

Lehrkonzept zum Modul 1c: Vertiefung und Spezialisierung II: Vorderasiatische Archäologie (SE und VO): Die Kulturen NW-Irans

Sandra Heinsch-Kuntner

WS 2021/22

640.160 und 640.161

Inhalte

Im Wintersemester 2021/22 wird im Rahmen des Lehrangebots für die MA-Curricula Alte Geschichte und Altorientalistik sowie Archäologien (Modul 1c) das Seminar mit Vorlesung zu "Die Kulturen NW-Irans" angeboten. Das Seminar und die Vorlesung konzentrieren sich auf die materiellen Hinterlassenschaften der Kulturen im Nordwesten des Irans, insbesondere des Drei-Seen-Gebietes, mit Schwerpunkt auf der Spätbronze- und Frühen Eisenzeit.

Methoden und Unterrichtsaktivitäten

Die Lehrveranstaltungen finden wöchentlich statt und bieten eine vielseitige Kombination aus Vorlesungen, Seminaren und einem abschließenden Workshop. In den Vorlesungen werden die Kulturen Nordwest-Irans eingehend behandelt. Dabei werden archäologische Ausgrabungen sowie ihre Befunde und Fundstücke detailliert präsentiert, wobei auch die Frage diskutiert wird, warum diese Funde als kulturell bedeutsam eingestuft werden. Im Seminar präsentieren die Studierenden ergänzend zu den Vorlesungen materielle Hinterlassenschaften, gegliedert nach chronologischen Zeitstufen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Keramik als bedeutende Fundgattung gelegt. Keramik nimmt im Vorderen Orient eine herausragende Stellung ein und trägt maßgeblich zur Definition und Unterscheidung verschiedener Kulturen bei.

Didaktische Prinzipien

Das Lehrziel besteht darin, den Studierenden ein tiefgreifendes Verständnis des Lehrstoffs zu vermitteln und sie dazu zu ermutigen, ihr erworbenes Wissen in verschiedenen Kontexten anzuwenden. Hierbei wird die Best-Practice-Lehre angewandt, die sich an Originalbefunden und Funden orientiert und durch ihren starken praktischen Bezug nicht nur das Erlernen von Inhalten und fachlichen Kompetenzen, sondern auch überfachliche Fähigkeiten wie kritisches Denken, Problemlösung, Teamarbeit und Kommunikation fördert.

Medieneinsatz

Die Lehrmaterialien umfassen eine breite Palette von Medien, darunter Folien, Fachliteratur, wissenschaftliche Artikel, digitale Ressourcen und multimediale Präsentationen. Der Einsatz dieser Medien ist vielfältig und auf dem aktuellen Stand der Forschung sowie den Bedürfnissen der Studierenden angepasst.

Differentiation und Individualisierung

Studierende werden ermutigt, ihre Interessen und Fähigkeiten einzubringen und erhalten die Möglichkeit, ihr Wissen in praktischen Projekten anzuwenden. Das Lehrkonzept berücksichtigt verschiedene Lernstile und fördert die individuelle Entwicklung der Studierenden.

In hier angewandten Lehransatz nimmt die Anerkennung und Förderung der Vielfalt und Einzigartigkeit jedes einzelnen Studierenden einen großen Stellenwert ein, befinden sich die Studierenden bereits im Master-Studium. Differentiation und Individualisierung sind dabei wesentliche Prinzipien, um sicherzustellen, dass alle Lernenden ihr volles Potenzial entfalten können.

Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, werden verschiedene Methoden eingesetzt. Zum einen werden unterschiedliche Lernstile berücksichtigt, indem sowohl visuelle, auditive als auch kinästhetische Lernansätze integriert werden. Studierende haben so die Möglichkeit, auf eine Weise zu lernen, die ihren individuellen Präferenzen entspricht. Die überschaubare Anzahl an Studierenden ermöglicht es zudem auf unterschiedliche Vorkenntnisse und Interessen der Studierenden einzugehen. Durch eine breite Palette an Lehrmaterialien, die Fachliteratur, wissenschaftliche Artikel, digitale Ressourcen und

multimediale Präsentationen umfassen, wird eine differenzierte Herangehensweise ermöglicht. Studierende können so Inhalte wählen und vertiefen, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Die Förderung von Selbstreflexion und Eigenverantwortung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Studierende werden ermutigt, ihre Lernziele zu reflektieren und ihren Lernprozess aktiv zu steuern. Dadurch werden sie zu eigenständigen Lernenden, die in der Lage sind, ihre persönlichen Stärken und Schwächen zu identifizieren und gezielt an ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten.

Insgesamt zielt die Differentiation und Individualisierung darauf ab, eine Lernumgebung zu schaffen, die allen Studierenden gerecht wird und sie dabei unterstützt, ihr individuelles Potenzial zu entfalten. Durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse, Interessen und Lernstile wird ein inklusives Lernumfeld geschaffen, in dem alle Studierenden erfolgreich sein können.

Bewertung und Feedback

Die Studierenden werden während des Seminars durch wöchentliche Präsentationen bewertet und erhalten anschließend Feedback. Eine abschließende Lehrblockveranstaltung bietet eine weitere Möglichkeit zur Leistungsbeurteilung und zur Reflexion des Gelernten.

Zeitplan

Die Lehrveranstaltungen folgen einem wöchentlichen Rhythmus und umfassen Vorlesungen, Seminare und einen abschließenden Workshop (Termine, siehe Lehrzielkatalog).

Der vorgegebene Zeitplan ermöglicht eine strukturierte Abdeckung des Lehrstoffs und bietet den Studierenden ausreichend Zeit für die Vertiefung ihres Wissens.

Reflexion und Anpassung

Das Lehrkonzept wird anhand des gewählten Moduls (Modul 1c des MA Alte Geschichte und Altorientalistik sowie MA Archäologien) kontinuierlich reflektiert und angepasst, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden und die Qualität der Lehre kontinuierlich zu verbessern. Die Integration neuer Lehrmethoden und Technologien trägt zur Weiterentwicklung der Lehre bei und sichert deren Aktualität und Relevanz.

Conclusio

Das innovative Lehrkonzept integriert aktuelle Forschungsergebnisse und Lehrmethoden sowie den Einsatz neuer Technologien und digitaler Medien, um eine lebendige und interaktive Lehrmethode zu ermöglichen. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen in praktischen Projekten anzuwenden und trägt dazu bei, die Lehre insgesamt weiterzuentwickeln. Um exzellente Lehre zu gewährleisten, ist eine fundierte fachliche Expertise, Leidenschaft für das Fachgebiet, Empathie für die Bedürfnisse der Studierenden, eine offene Lehrkultur und die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Reflexion der Lehrpraxis unabdingbar.